

IMPULS

MOMENT MAL... im August



Donia Basal

Ein Flüchtling zu sein ...

Ein Flüchtling zu sein, ist nicht nur so hart, wie Sie denken. Vertrauen Sie mir, es ist härter, als Sie es sich vorstellen können. Ein Flüchtling in einem fremden Land zu sein, ist wie sich in der Dunkelheit verloren zu haben. Nichts ist klar, vor allem ihr Schicksal und ihre Zukunft.

Der erste Schock, mit dem ich konfrontiert wurde, waren die Sprache und die kulturellen Unterschiede. Am Anfang konnte ich niemandem die Hand reichen. Und niemand hat versucht, mich zu erreichen. Aber das änderte sich alles, als ich beschloss, nicht nur Menschen zu erreichen, sondern mich selbst zu finden, indem ich anderen half.

Ich bin Donia Basal, eine 25-jährige Frau aus Syrien: ICH BIN DER WALKING-TALKING-FLÜCHTLING. Früher habe ich als Englischlehrerin und Übersetzerin gearbeitet. Nun bin ich hier in Geldern seit zwei Jahren. Ich lerne Deutsch beim Internationalen Bund. Jetzt arbeite ich im Caritas-Centrum als Übersetzerin und Kulturmittlerin. Ich begleite Flüchtlinge in Krankenhäuser, Büros, zu Ärzten und ich erkläre auch die deutsche Kultur für sie.

Ich versuche, die Menschen von beiden Seiten miteinander zusammen zu bringen, damit sie sich besser verstehen. Ich denke, wir beide wissen nur die Stereotypen voneinander. Besonders in Religion und Glauben, denke ich, kann man nicht von gutem Islam und bösem Islam sprechen. Aber Sie können guter Muslim und schlechter Muslim sagen, das gleiche gilt in allen Religionen und Nationen.

Als Frau aus dem Osten, die vom tiefsten Grund des Krieges und des Hasses kam, nutze ich meine Arbeit als meinen Weg zu überleben, aus all diesem Schmerz, den ich durchmachen musste. Ich hatte Angst vor allem, weil für mich alles neu und seltsam war. Meine Erfahrungen in Geldern waren hart am Anfang und dann wurde es besser mit der Zeit. Um mich verbunden und heimisch zu fühlen, brauchte ich all die guten Leute, die mir wieder halfen aufzustehen, die mich unterstützt haben, als ich schwach war. Also jedes gute Wort, jede liebevolle Berührung, jeder Versuch eine gebrochene verletzte Seele zu heilen, das ist es, was zählt. Und dann kam ich an die Reihe, anderen zu helfen ebenso wie die wundervollen, von Herzen Gebenden Gelderner, die mir geholfen hatten.



Ich bin nicht hierher gekommen, um zu studieren, weil ich schon meine Universität beendet habe. Ich bin nicht gekommen, um Arbeit zu finden, denn ich hatte schon einen guten Job. Ich bin nicht gekommen, um ein gutes Leben zu haben, weil ich schon ein wunderbares hatte, angefüllt mit Familie und geliebten Menschen. Ich bin nicht gekommen, um meine Träume zu erfüllen, weil schon das meiste davon erfüllt wurde. Ich konnte sie schon fast berühren, bis der Krieg meine Träume, mein Leben und mich zerstörte. Ich kam nicht hierher, damit die Welt mich Flüchtling nennen kann, weil ich nicht als Flüchtling geboren wurde. Ich bin nur ein Mensch, der aus dem teuflischen Krieg entkommen musste.

Ich bin einfach hierher gekommen, weil ich gehört habe, dass die Menschen hier die Flüchtlinge nicht hassen. Sie behandeln sie wie Menschen. Sie gehen nicht auf die Straße gegen sie. Sie behandeln die Menschen nicht mit Rassismus. Sie schubsen Sie nicht in Zelte und an schlechte Plätze und lassen sie nicht zu lange warten, während ihre Familien im Krieg allein leiden. Sie zwingen die Menschen hier nicht ihre Körper zu verkaufen, ihre Töchter und ihre Ehre auffressen zu lassen als Preis für Menschlichkeit.

Können Sie sich vorstellen, Ihre Seele, das Leben Ihrer Familie zu opfern und sich ins Meer zu werfen? Könnten Sie es ertragen, dass Leute Sie immer als Flüchtling ansehen und als Fremden, als wäre das ihre Nationalität? Könnten Sie ertragen, dass Leute ständig denken, dass sich für uns alles nur um ihr Geld dreht? Wenn Sie sich den ganzen Schmerz und das Heimweh vorstellen können, dann kann ich sagen, dass Sie wissen, was es bedeutet, ein Flüchtling zu sein.

Persönlich: Wenn ich mich jetzt selbst ansehe, die Leistungen, die ich erreicht habe und die Veränderungen, die ich durchmache, bin ich stolz auf mich, besonders auf meinen Job, den ich erhalten habe, nachdem ich fast für sechs Monate ohne Geld als Freiwillige gearbeitet habe, wo immer man in Geldern einen Übersetzer benötigte. Ich tat dies nur, um mein Selbstvertrauen zurückzugewinnen und mich von allen schlechten Dingen abzulenken, die mir passiert sind. Jetzt denke ich, mein Deutsch ist gut für jemanden, der hier erst seit zwei Jahren lebt. Und ich habe vor, wieder an der Universität zu studieren.

Der Kreis der Freunde hier in Geldern wächst jeden Tag und ich bin begeistert. Ich fühle, dass ich offen bin, all die neuen Dinge zu versuchen, die mich hier ansprechen. Ich weiß, dass, wenn ich will, die Menschen mich akzeptieren, wie ich bin. Im Gegenzug muss ich sie und ihre Kultur und ihren Glauben auch akzeptieren. Um ehrlich zu sein, ich bin an so vielen Dingen hier interessiert. Ich bin total für Deutschland. Ich hoffe, wir werden die Weltmeisterschaft gewinnen.

Donia Basal

ist Sprachmittlerin beim Caritasverband Geldern-Kevelaer